

prächtiger Kreuzer bis auf Schiffsweite herangedampft kamen, auf deren Masten die japanische Flagge wehte. Sie blieben ruhig liegen und wurden von den russischen Kriegsschiffen nicht belästigt.

Unter den Russen herrschte die größte Apathie. Während die Matrosen die Schiffe reinigten, schauten die Offiziere beständig nach den beiden beschädigten Kriegsschiffen. An eine Verfolgung der beiden stolzen japanischen Kreuzer schien niemand zu denken; nicht ein einziger Schuß wurde auf sie abgegeben. Erst um einhalb neun Uhr begann die Verfolgung der beiden japanischen Kreuzer, die nach Dalny davonfahren. Um 9:15 Uhr kehrte die russische Flotte zurück und alles wurde wieder ruhig. Die ganze Affaire war mit weniger Lärm als eine Flottenrevue abgelaufen. Die russische Flotte ging am Eingang vom Hafen vor Anker.

Ueber die japanischen Verluste in diesem Seetreffen erfährt man nachträglich folgendes:

Von den vier japanischen Torpedoboote, welche Montag Nacht den ersten Schlag gegen die Russen führten, sind drei in den Grund gehohrt und ihre Mannschaften getötet worden; das vierte Boot, das 28 Knoten in der Stunde fährt, kam davon. Die Geschichte des Ueberfalls, der den Russen drei Schiffe gekostet hat, wird folgendermaßen erzählt: Der Kreuzer „Ballada“ lag außerhalb des Hafens auf Wache. Ein Artillerieoffizier bemerkte vier Torpedoboote mit allen Lichtern brennend herankommen, ließ sich aber nicht täuschen, sondern meldete dem Kapitän, daß es japanische Boote seien. Der Kapitän lachte ihn aus, und als der Offizier auf seiner Ansicht beharrte, wurde er ärgerlich und bedeutete ihm, den Mund zu halten. Gleich darauf schlug das erste Torpedo ein, aber der „Ballada“ erwiderte das Feuer und die anderen Schiffe folgten seinem Beispiel.

Die in Port Arthur befindlichen Ausländer wurden am Montag Abend benachrichtigt, daß sie binnen 24 Stunden die Stadt zu verlassen hätten; nur den britischen Dampfern wurde die Abfahrt verweigert. Ein deutscher Dampfer ist gestern in Chifu angekommen, der erste Dampfer, der Port Arthur nach dem „Columbia“ verlassen hat.

Wochenspauderei in der St. Peter's Kolonie.

Guten Morgen lieber Nachbar Knüppelkamp, ich wollte so im Vorbeigehen mal eben hereinschauen!

Guten Morgen Herr Doktor Rickelmaier, ich danke für ihren Besuch, kommen sie herein.

Wie gehts mit der Praxis Herr Doktor?

Ach Knüppelkamp es ist fast zu verzweifeln hier in dem verfluchten Land. Ich will doch kein Mensch krank werden! Ich sage ihnen Nachbar, wenn es nicht bald anders wird, dann hänge ich meine Praxis hier an den Nagel und gehe wieder zurück nach den Staaten. Dort kann unser Einer doch noch standesgemäß leben, und braucht auch die Hände nicht müßig in den Schoß zu legen.

Aber Herr Doktor, wer verliert denn gleich den Mut! Warten sie mal ein wenig bis im Frühjahr die Regenzeit kommt und die Ochsen anfangen zu verfaulen, dann wird auch ihre Praxis sich bessern.

Aber Nachbar Knüppelkamp, was verstehen sie sich, ich bin doch kein Vieharzt?

O bitte, bitte Herr Doktor, so habe ich das ja auch erlebt, ich wollte nur ein Beispiel anführen, daß.....

Ach, ich verstehe Knüppelkamp sie wol-

ten auch mal einen weisen Knüppelpruch thun, wie der Leu im Busch und sind dabei auch im Dreck gefahren, wie Zener.

Haben sie schon mehr von diesem neuen Schriftsteller gehört, Herr Doktor? Das muß doch ein scharfsichtender und weitsehender Mann sein!

Was sagen sie da Knüppelkamp, ein Mann soll das sein! Wie dumm ihr Bauern doch seid, laßt euch da von den Zeitungsherren an der Nase herumführen, schreit Zetter und Mordio und das alles um einen ganz gewöhnlichen Esel, der Dilettant gefressen hatte.

Aber Herr Doktor, das verstehe ich nicht, das müssen sie mir erklären!

Jawohl, Herr Knüppelkamp.

Dann schießen sie los, Herr Doktor!

Sehen sie Herr Knüppelkamp, in der Nähe der Zeitungsoffice hatte sich ein Esel losgerissen. Ein in der Nähe wohnender Apotheker hatte draußen einen Haufen Dilettanten hängen, die er für medizinische Zwecke verwenden wollte. Da sie schon trocken waren, und angenehm wie Heubasteten, fraß der Esel den ganzen Vorrat auf. Aber bald stachen ihm die Stacheln in den Magenwänden und da fing der Esel an zu laufen und lief schnurstracks in die Zeitungsoffice. Vor Schmerzen wälzte er sich da herum, wälzte die großen Haufen Manuskripte übereinander, so daß die Perre nachher selbst nicht mehr alles zurückschinden und Flug daraus werden konnten, daher druckten sie alle bei durcheinander und das ganze gab ein einziges unwirtliches Zeug. Als die Herren das unwirtliche Zeug lasen, schämten sie sich, es mit ihren Namen zu unterschreiben. Aber der realen Geschäftsprinzipien wegen mußte ein Name darunter sein. Ein dummer Bauer, der es unterschreiben konnte, war nicht zur Hand. „Esel in den Manuskripten“ konnten sie aber auch nicht schreiben das erlaubte die Zeitungssprache nicht, daher drückten sie sich ein wenig poetisch aus und schrieben statt „Esel in den Manuskripten“, einfach Leu im Busch.

Soziales.

Rosthern, Sask., Mittwoch, 10. Febr. 1904. — Gebr. Henry und Bernh. Gerwing waren heute hier, um für diesen Winter die letzte Ladung Holz für die Lumber Yard Kengel u. Lindberg abzuführen. Sie laden dieses mal 40,000 Schindeln und hoffen sie mit dieser Ladung bei guter Schlittenbahn in 2 Tagen wieder in St. Anna zu sein.

Der Hochw. Herr P. Meinrad D. S. W., Pfarrer zu Leosfeld kaufte gestern das Bauholz zu einer neuen Schule in Leosfeld, er reiste heute morgen früh wieder zur Ansiedlung ab.

Mr. Ric. Gasser lautete eine größere Ladung Groceries für seinen Store und ist mit Abfahren der selben beschäftigt. — Das neue Hotel von Ric Gasser in Leosfeld ist soweit fertig gestellt.

Mr. Lorenz Lindberg Postmeister zu Dead Moose Lake war heute geschäftshalter in Rosthern.

Ein jahrender Künstler der in Rosthern einige Vorstellungen gegeben und einige Tage nicht gesehen, zahlte am Abend bevor er abging, im hiesigen Occidental Hotel mit einem gefälschten Cheek. Am andern Morgen dampfte er vergnügt gen Süden. Doch weit kam der Betrüger nicht, denn der Betrug wurde gleich entdeckt. Er wurde schon in Hague verhaftet.

Heute Morgen heftiges Schneegestöber. Heute Nachmittag schön und klar. 8 Uhr früh 10 unter Null.

Rosthern, Sask., Donnerstag, 11. Febr. 1904. — Herr Ph. A. Winter und Gebr. Lorenz und Heinrich Halbach aus St. Anna waren heute in der Stadt, um Hafer und Lebensmittel heraus zu fahren.

Herr John Bourand und Anton Gasper kamen heute herein um jeder eine Ladung Bauholz für die neue Schule in Leosfeld hinauszuholen.

Herr Math. Fleischhacker von Dead Moose-Lake kaufte sich ein paar gute Schweine um seinen Haushalt für den kommenden Sommer mit dem nötigen Fleisch zu verproviantieren.

Gestern und heute wurden eine Anzahl jugendlicher Diebe verhaftet. Vier bis fünf Burschen im Alter von 12-15 Jahren haben in letzter Zeit in hiesiger Stadt eine ganze Reihe Diebereien bei hiesigen Geschäfts- und Privatleuten ausgeführt. Hier wäre eine gute Tracht Prügel wohl am Platz und für solche Nichtsnutze die beste Strafe.

Süd von uns scheint ein tüchtiger Schneesturm gewesen zu sein denn der Zug von gestern Abend ist heute 6 Uhr noch nicht eingetroffen.

Sicherem Vernehmen nach soll in Kürze eine neue Handelsgesellschaft mit ca. \$100,000 Einlage von hiesigen Geschäftsleuten hier gegründet werden.

Heute Morgen trübe und Schneelust. — Heute Nachm. schön und klar, leichter Wind aus West. 8 Uhr früh 8 unter Null.

Herr Wenzel Reindel von Moulton, Texas, ist Ende Dezember in Rosthern angekommen und am 7. Jan. mit Frau und Kindern nach St. Peters in die Kolonie abgefahren. Der Unterschied im Klima zwischen Canada und Texas ist ein sehr großer aber Herr Reindel meint, daß er es hier trotzdem sehr gut aushalten kann. Selbst am 1. Januar, als das Thermometer 27 Grad unter Null zeigte, sei es ihm garnicht so gefährlich kalt vorgekommen. Er besagt ferner, daß von dort sehr viele Ansiedler nachkommen werden.

Für das nächste Frühjahr steht ein noch weit größerer Andrang von Landsuchern in Aussicht als im vorigen Jahre.

Ernüchterungs-Hallen für Bezehle. Ein interessanter Versuch zur Lösung der schwierigen Frage der vorübergehenden Unterbringung Betrunkener in Kiew, Rußland, gemacht worden. Dort hat vor einiger Zeit der Mäßigkeitsverein bei den einzelnen Polizeikommissariaten besondere Hallen eingerichtet, wohin die auf den Straßen aufgelesenen Betrunklenen gebracht werden, um ihren Rausch auszuschlafen und ihre Ernüchterung abzuwarten. Jede dieser Hallen steht unter der Aufsicht eines Arztes und ist durch ein dichtes Drahtgitter in zwei Abteilungen geschieden, von denen die eine für Männer und die andere für Frauen bestimmt ist. Nach einer von dem Kiewer Mäßigkeitsverein veröffentlichten Statistik kommen auf jede Ernüchterungshalle monatlich 180 bis 200 Betrunklene, von denen die Mehrzahl den besseren Ständen angehört und sich namentlich aus Beamten und Studenten zusammensetzt. Die meisten Betrunklenen brauchen nur wenige Stunden, um ihre Selbstbeherrschung wiederzuerlangen, doch kommen gelegentlich auch Zustände vor, bei denen 15 bis 20 Stunden vergehen, bis die Betrunklenen so weit ernüchtert sind, daß man sie aus den Hallen entlassen kann.

Oucens Hotel



Das Gasthaus erster Klasse. Guter Tisch, beste Bedienung, angenehme Zimmer. . . .

\$1 bis \$1.50 p. Tag.



J. Zimmermann

Eigentümer, Rosthern, = U. S. C.

Imperial Bank of Canada.

Authorisiertes Kapital... \$4,000,000
Eingezahltes Kapital... \$3,000,000
Reserve-Fonds... \$2,650,000

Haupt-Office: Toronto, Ont.

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und einkassiert. Betreibt ein vollständiges allgemeines Bankgeschäft.

W. A. Hebblewhite, Manager, Rosthern, N. W. T.

Stewart Heiz- und Kochöfen

Sind die besten im Markte. Jeder Ofen ist garantiert. Mäßige Preise. Auch haben wir einen großen Vorrat von Eisenwaren, Farben und Farben-Oel. Wir ersuchen Sie bei uns vorzusprechen.

Wiebe & Penner, Rosthern, Sask.

Occidental Hotel



Erster Klasse Gasthaus, 52 Zimmer. Neue Einrichtung. Alle modernen Bequemlichkeiten. Guter Tisch. Beste Getränke. Deutsche Bedienung. Empfiehlt sich allen Deutschen aufs beste. . . .

\$1.00 bis \$1.50 pro Tag. . . .

George Thompson,

Eigentümer, Rosthern, = U. S. C.